

Die Ephorien Greiz, Schleiz & Lobenstein

nebst dem

Inspectionsamte Saalburg

als zweite Abtheilung

der

Kirchen-Galerie

der

Fürstlich Meußischen Länder.

Stief. 12.

Neupendorf.

(Beschluß.)

Von dem alten Schlosse, welches Herr Adam v. Machwitz bewohnte, ist kaum noch eine Spur vorhanden, nachdem es theils eingestürzt, theils abgetragen ist. Rings um dasselbe herum soll ein Wallgraben mit einer Aufzugbrücke gewesen sein. Jetzt stehen an dessen Stelle und auf der, welche ehemals den Schloßhof ausmachte, eine Anzahl kleiner Häuser, welche sämmtlich: Herrnhof genannt werden. Eben so sind in dem ehemaligen, zum Schlosse gehörenden, Garten zwei Reihen kleiner Häuser erbaut, welche den Namen Herrngarten erhalten haben. Im Herrnhof aber steht noch ein hohes Gebäude von beträchtlicher Länge, welches die Wohnung des Herrn Balthasar Friedrich v. Machwitz war. Es ist noch in gutem Zustande, von fester Bauart und sehr hohen Zimmern, und wird noch jetzt Herrnhaus genannt, in dessen gegenwärtigem Besitze 4 Handwerksleute sind. An dem alten Ofen eines Zimmers zu ebener Erde ist die Jahrzahl 1559 zu finden. Ein anderes altes, von diesem entfernt liegendes, Gebäude zeichnet sich durch seine Höhe und Länge aus. In der oberen Etage ist ein großer Saal mit vielen an die Wände, größtentheils mittelst rother Farbe, angebrachten Blumen und Vögeln und geschriebenen, jetzt zum Theil unleserlichen, Inschriften mit untermengten religiösen Versen, und wird noch immer: Rittersaal genannt. In diesem Hause wohnte früher ein Hauptmann v. Wagdorf und später ein Rittmeister v. Obernitz.

Auch einer von den beiden Gasthöfen ist ein großes, mit hohen dicken Mauern aufgeführtes und einem spitzig auslaufenden hohen Dache versehenes alterthümliches Gebäude, und muß eines der ältesten Häuser sein, indem in der alten Fahne desselben die Jahrzahl 1067 zu finden war, welche vor mehreren Jahren ein heftiger Sturmwind herabgerissen hat.

Zu bemerken ist auch noch das im vorigen Jahre ganz massiv und geschmackvoll erbaute, schön gelegene, Haus des homöopathischen Arztes und Physikus des Burgk'schen Amtes, Herrn Dr. Bethmanns.

Noch verdient die einige 100 Schritte vom Orte entfernt liegende Windmühle, wegen ihrer hohen Lage und der deshalb gewährenden trefflichen Aussicht in die ferne Umgegend, einer besondern Erwähnung. Dasselbst erblickt man das 3 Stunden weit entfernt liegende, ganz neu und prachtvoll erbaute fürstl. Schleizer Residenzschloß mit seinen hoch hervorragenden, weithin glänzenden, Thürmen, einen Theil der Residenzstadt Schleiz und der dabei liegenden hohen

Bergkirche. Ja selbst der Kirchturm von Zeulenroda stellt sich in einer Entfernung von 6 Stunden dem bewaffneten Auge dar.

Im 18. Jahrhunderte lebten hier folgende adelige Familien: Hauptmann v. Wagdorf, Rittmeister v. Obernitz, Hauptmann v. Geising, Obristhofmeister v. Bibo, dieser legte mit hoher Genehmigung eine Kapelle und ein Erbgrabniß in der Kirche an; Hauptmann v. Bünau, Hauptmann v. Poyda.

Ueber die Kirche sind folgende Nachrichten vorhanden: Sie ist sehr alt und lange vor der Reformation erbaut worden. Dieß beweisen einige alte Dokumente, worin ausdrücklich gesagt wird: daß die Pfarre 150 Jahre vor dem Jahre 1554 eine besondere und selbstständige Hauptpfarre gewesen, die ihren eigenen Pfarrer gehabt, folglich auch die Kirche um das Jahr 1400 erbaut gewesen sein muß. Es sind keine Nachrichten vorhanden, daß sie durch Blitz, Krieg, oder irgend ein anderes unglückliches Ereigniß Schaden erlitten habe. Nachdem einige Jahrhunderte hindurch an ihr keine Reparatur geschehen, so war sie im Laufe der Zeit nicht nur sehr baufällig, sondern auch beim starken Zuwachs der Gemeinde zu klein geworden. Es wurde deswegen im Jahre 1777 eine Hauptreparatur an derselben unternommen. Das ganze Dach wurde abgetragen, die Mauern um 4 Ellen erhöht und mit einem neuen Schieferdach versehen; die Fenster theils vergrößert, theils neue angebracht; Altar, Kanzel, Chor, Frauenstände und Emporkirchen ganz neu hergestellt. Der Thurm wurde neu gedeckt, der Fahnknopf heruntergenommen und neu angestrichelt. Auf der Fahne stand: „1662 und 1720 heruntergefallen.“ Die Kirche ist nach dem neuesten Style symmetrisch gebaut, mit 4 Emporkirchen, 3 Kapellen und hellen Fenstern ausgestattet, und hat, nachdem die alte Orgel um 100 Thaler verkauft worden war, im Jahre 1825 eine neue, vom Orgelbauer Hofmann aus Neustadt an der Haide gefertigte, sehr gute Orgel erhalten.

Unter dem Altar ist eine Gruft, in welche auf besondere, vom 16. November 1672 datirte, an den damaligen Pfarrer Samuel Gdrell ergangene Greizer Consistorialverordnung, der entseelte Körper des Herrn Adam v. Machwitz, gegen Entrichtung von 12 Rthl. an die Kirchkasse, beigesetzt wurde, nachdem einige Jahre zuvor seine verstorbene Gattin ebenfalls dahin beigesetzt worden war. Ueber dieser Gruft war in der Kirche ein Denkmal von Holz mit reich-